

## SOLARSTROM

Die Netzbetreiber erhöhen die Vergütung für eingespeisten Strom im Jahr 2023 durchschnittlich um 55 % auf 15,5 Rp./kWh, wie eine erste Auswertung des Verbands der unabhängigen Energieerzeuger VESE ergeben hat. Der Verband unterstreicht, dass die Erhöhungen einzig unter dem Druck der EU-Strompreishausse zustande gekommen sind. Mittelfristig ist nach wie vor keine Garantie für kostendeckende Vergütungen der inländischen Produzenten gegeben. VESE fordert dringend ein neues, zukunftsfähiges Vergütungsmodell.

# VERGÜTUNGEN STEIGEN IM SCHNITT AUF 15,5 RP./KWH

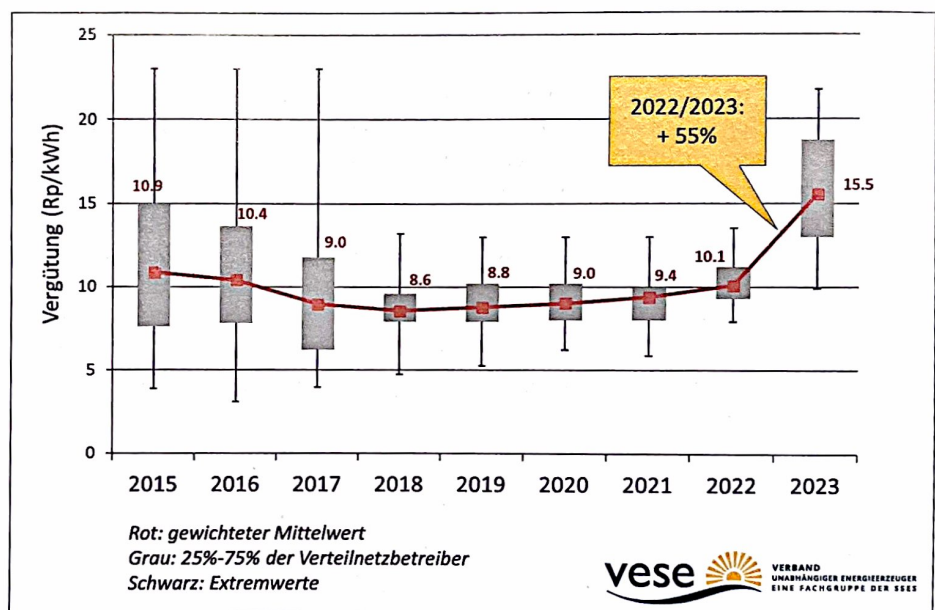
TEXT: VESE/REDAKTION

Die Auswertung der bereits bekannt gegebenen Vergütungen der 30 grössten Netzbetreiber der Schweiz ab 1. Januar 2023 zeigt einen durchschnittlichen Sprung nach oben um 55% von 10,1 Rp./kWh (2022) auf 15,5 Rp./kWh (2023). VESE begrüsst, dass der Solarstrom als zuverlässige und ökologische Stütze der inländischen erneuerbaren Energiegewinnung endlich eine Aufwertung erfährt. Insbesondere ist es befriedigend zu sehen, dass auch notorische Bremser unter den Netzbetreibern die von VESE geforderte Schwelle von 10 Rp./kWh erreicht beziehungsweise überschritten haben.

### PREISSTEIGERUNG BRINGT AUCH UNGEWOLLTE EFFEKTE

Grosse Bedenken hat VESE jedoch bezüglich der Hintergründe für diese Steigerung. Viele Netzbetreiber sprechen zwar in ihren Ankündigungen von Förderung der Produktion der unabhängigen Produzenten. Der wahre Grund liegt jedoch überwiegend in der Tatsache, dass bei der heutigen Gesetzeslage Produzenten mit Lastgangmessung (normalerweise >30 kVA) sehr einfach beim lokalen Netzbetreiber «abspringen» und ihre Produktion zum effektiven Terminmarktwert 2023 von zurzeit 20 bis 30 Rp./kWh am freien Markt absetzen können. Die Netzbetreiber waren somit gezwungen, dieser Abwanderung durch eine massive Erhöhung ihrer Vergütungen zu begegnen. Angesichts der hohen Marktpreise wäre ihnen ansonsten der recht günstige Strom der unabhängigen Produzenten möglicherweise entgangen.

Während aus Produzentensicht diese Steigerungen sehr willkommen sind – insbesondere für Anlagenbetreiber, die bisher



Vergütungen für Solarstrom 2015 bis 2023 der 30 grössten Verteilnetzbetreiber für Strom aus einer 10-kVA-PV-Anlage.

sehr schlecht vergütet wurden –, hat dieser massive Anstieg den ungewollten Effekt, dass die Preise für die inländischen Stromkonsumenten zusätzlich nach oben getrieben werden. Dies, weil die Netzbetreiber die erhöhten Vergütungen an die Konsumenten weiterverrechnen. Diese Entwicklung ist zu bedauern, denn die Produzenten benötigten eigentlich nicht mehr als 8 bis 12 Rp./kWh, um ihre Investitionen decken zu können. Bei diesen Preisen könnte der eingespeiste Solarstrom einen wertvollen Beitrag leisten, die Strompreise im Inland zu stabilisieren.

### NACHHALTIG GESICHERTE PREISE BIETEN VORTEILE

Damit eine solche Preisstabilisierung mit einem gleichzeitig zügigen Ausbau der Solarkraftwerke der privaten Besitzerinnen und Besitzer vereinbart werden kann, braucht es dringend ein neues Modell der

Vergütungen im Schweizer Energiegesetz. VESE schlägt dazu ein Modell vor, das es erlaubt, eine Finanzierung der inländischen Solarkraftwerke langfristig zu garantieren – ohne Kostensteigerung für die Konsumentinnen und Konsumenten. Dieses gestehungskostenorientierte «Fix-Modell», ergänzt mit zugehörigem, rein marktorientiertem «Flex-Modell», stösst bei Verbänden, der Politik und der Verwaltung auf offene Ohren: Erfreulicherweise hat die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates im Rahmen der Diskussion des Mantelerlasses zur Energieversorgung das Problem der Investitionssicherheit von Solaranlagen adressiert.

[www.pv-tarif.ch](http://www.pv-tarif.ch)